

Kiau, 30. März 18

Sehr geehrtes Fräulein D^r!

Bitte nehmen Sie mir's nicht
übel, wenn ich mangels anderer
Beziehungen zu Philologenkreisen
wage, an unsere kollegialen Be-
ziehungen unter Mussafia und
Meyer appellierend Sie mit einer
Bitte zu belästigen. Ich möchte
Ihnen zuerst schriftlich sagen, um
was es sich handelt, und sollte
sich irgendeine Aussicht auf prak-
tischen Erfolg bieten, würde ich mir,
wenn Sie gestatten, erlauben, die Sache
einmal mündlich mit Ihnen be-
sprechen zu kommen.

Ich bin beauftragt, für das Mi-
nisterium des Aeußern ein bis zwei

akademisch gebildete, sprach-
kräftige Beamte zu suchen,
welche im Konzeptsdienst ver-
wendet werden ^{sollen} w. bei gehöriger
Eignung definitiv angestellt
werden würden. Das Avancement
ist namentlich in den untern
Rangklassen ein gutes, mit dem
Hofrat kann man sicher rechnen,
die gesellschaftliche Stellung
ist eine angesehene - ich glaube
schon, dass da mancher ein
gutes Geschäft machen könnte.
Nun zu den Anforderungen, die
gestellt werden: Juridische Stü-
dien werden nicht verlangt, die
Kenntnisse im französischen müßten
sehr gute sein, außerdem wird
eine möglichst große Anzahl mo:



(natürl. nur solche von politischer Bedeutung)

derer Sprachen verlangt, u. z.
wäre es gut, wenn einer der
Herren im Italienischen, der
andere im Englischen perfekt
wären. Jüngere Leute würden
vorgezogen werden, da sie sich
leichter einarbeiten und man
von ihnen erwarten kann, dass
sie sich noch sprachlich weiter-
bilden, je nach Bedarf des
Amtes. Es ist eine unbedingte
Voraussetzung, dass die Leute
politisch absolut zuverlässig
sind, denn die Stellen, für
die sie bestimmt wären, sind
Vertrauensstellen allerersten
Ranges. Eine besondere wissen-
schaftliche Befähigung ist nur

türlich keineswegs erforderlich,
doch müssen es sogenannte
"offene Köpfe" sein, die rasch
denken und einen praktischen
Blick haben. Vermögen und
Familie spielen keine Rolle,
sich kann Ihnen indes nicht
verhehlen, daß ein gewisses
- sagen wir "güt bürgerliches"
Anf^(G. h., Manieren)treten immerhin sehr wünschens-
wert wäre. Universelle Bildung
ist erforderlich, weshalb die typischen
Lehramtsknöpfe nicht in Betracht
kommen können, Fleißig müssen sie auch sein.

Der Bedarf nach solchen Leuten
ist bei uns ein dringender, man
hat jahrelang unter Juristen gesucht,
auch unter Konsuln, die Erfahrungs-
waren aber keine guten, bald mangelte

der Fleiß, bald die Kenntnisse,
meistens beides. Jetzt denkt man
doch wieder an Philologen, aber
woher nehmen?! Ich überlegte
mir, wen ich da um Rat fragen
könnte und da fiel meine Wahl
auf Sie, verehrtes Fräulein D₂! Sie
haben gewiss eine Menge junge
Leute aus Philologenkreisen oder
mit sprachlichen Kenntnissen
behaftete Outsider mehr oder
minder gut kennen gelernt,
vielleicht finden sich darunter
welche, von denen Sie glauben,
daß sie den Bedingungen ent-
sprechen könnten. Gar manchem
könnte die Sache vielleicht sehr
willkommen. Der Dienst ist in

bewegten Zeiten wohl sehr
anstrengend, in normalen
Perioden hingegen angenehm
und ziemlich ruhig, so dass
die Betreffenden ihre Lieb-
habereien fortsetzen könnten.
Wir möchten wir natürlich
niemand haben, der die Sache
als eine Art Übergangsposten
betrachtet und schon von Anfang
an nicht vorhat, definitiv
zu bleiben. Die Betreffenden
würden vor Zulassung zum
Probendienst, der gewöhnlich
ein Jahr dauert, einer Sprach-
prüfung unterzogen werden,
bei der unter Benützung von
Wörterbüchern eine Übersetzung



ins ^{und} aus dem französischen
(meistens Zeitungsartikel) und
aus den übrigen von ihm
gelernten Sprachen ins Deutsche
verlangt wird, u. z. genügen
da oft auch oberflächliche
Kenntnisse — man muß sich
eben grüchtfinden können,
Verstand und Routine haben.
Für einiges muß man wenigstens
gründlicher können.

Ich bitte nochmals um
Vergeihung, wenn ich mir
nach so langer Zeit erlaube,
Ihre Freundlichkeit mit so
etwas in Anspruch zu nehmen.
Es dürfte Ihnen vielleicht nicht

viel Mühe machen, Ihre
Schüler oder sonstigen Bekannte
unter diesem Gesichtspunkt
Problee passieren zu lassen,
oder vielleicht können Sie
mir jemand nennen, der mich
in dieser Sache an die Hand
gehen könnte.

Mit verbindlichsten Dank
im Voraus und bester Empfehlung
zeichne ich als Ihr
Sehr ergebener

Dr. Otto Klob
I. Freyung b.
(Tel. $\frac{VI}{3801}$)